

Schöne Lieder mit feinen Spitzen

Beste Unterhaltung auf hohem Niveau: Sandra Kreisler und Roger Stein mit ihrer Formation „Wortfront“ im Neustadter „Konfetti“

VON ANNEGRET RIES

NEUSTADT. Wenn Veranstalter von den Künstlern schwärmen, die bei ihnen auftreten werden, dann verbucht man das fast automatisch unter der Rubrik „Business“. Doch manchmal sind solche Lobesarien durchaus zutreffend. So hatte Rolf Raule vom Kulturverein „Wespennest“ im Vorfeld geradezu enthusiastisch von der Band „Wortfront“ geschwärmt, und wer am Samstag beim Auftritt der Formation im „Konfetti“ dabei war, konnte feststellen, dass er wirklich recht hat.

„Wortfront“ bietet etwas, das heute selten geworden ist, nämlich gute Unterhaltung auf hohem Niveau. Musik und Texte der Lieder, die Sandra Kreisler und Roger Stein singen, sind anspruchsvoll, dabei aber nie ange-

strengt-abgehoben oder blasiert intellektuell, sondern im besten Sinne unterhaltsam, so dass Kopf und Gefühl gleichermaßen zu ihrem Recht kommen. Zu verdanken ist das vor allem dem Schweizer Roger Stein, promovierter Germanist und ausgebildeter Musiker, von dem Texte und Musik stammen.

Die Texte stehen in bester Tradition kritischer Lieder und Chansons und sind dabei doch eigenständig und in positivem Sinn modern. Es sind Songs, die vom Leben erzählen, wie es eben so ist. Einem Leben, in dem die Anderen immer alles besser wissen und in dem keinen interessiert, wie man wirklich ist, wie es in dem Lied „Die Andern“ heißt. Einem Leben, in dem man so vieles sollte, aber so wenig wirklich will und deshalb erst einmal einen Kaffee trinkt, wie in dem Lied „Man sollte“ tref-

fend beschrieben wird. Die Sprache in dem von diesem Leben erzählt wird, ist herrlich lebendig, dicht, direkt, treffend, frei von Floskeln und Stereotypen und wunderbar hinter-sinnig und ironisch. Die Texte sind eigentlich weitaus mehr als nur Liedtexte, es sind Kurzgeschichten, die auch noch vorzüglich geschrieben sind. Das Beste sind die feinen Spitzen, die immer wieder auftauchen und dem, was zunächst nett und freundlich klingt, einen doppelbödi-gen Hintersinn verleihen.

Die Musik passt in keine Schubla-de. Stein bedient sich munter bei Rock, Pop, Hip Hop, Tango, Volksmu-sik, Chanson, Klassik und macht da-raus eine ausgesprochen dichte, ho-mogene Musik, die durch ihre ausge-feilten Arrangements überzeugt und durch Steins Interpretation am Kla-vier, Johannes Krampen an der Geige

und Rouven Schirmer am Cello zu-sätzlich gewinnt. Alle drei sind tolle Musiker und spielen geradezu per-fekt zusammen.

Und dann ist da natürlich noch der Gesang. „Wortfront“ hat einen vor-züglichen Sänger, nämlich Roger Stein, und eine vorzügliche Sängerin, Sandra Kreisler. Beide haben nicht nur tolle Stimmen, sondern sind auch klasse Interpreten, die mit enorm viel Power und Ausdrucks-kraft singen und die Lieder so leben-dig werden lassen. „Ich bin ein post-modernes arschloch“ ist so ein Lied, das voller Dynamik gesungen wird und dessen fetziger Sound von Inten-sität nur so strotzt. Andere Lieder sind ruhiger, melodischer, doch nicht weniger dicht wie beispielswei-se „Und wir fahren“, in dem Stein vom Zugfahren erzählt. Sandra Kreis-lers eigenwillige, leicht rauchige

Stimme kommt in stillen, melanco-lischen Liedern wie „Sommerkind“ und solchen mit schnellen Beats glei-chermaßen ausdrucksvoll zur Gel-tung. Johannes Krampen und Rou-ven Schirmer können sich neben den beiden Sängern bestens behaupten und nicht nur bei den wenigen In-strumentaltiteln ihr Können unter Beweis stellen.

Insgesamt beeindruckt vor allem die Vielfalt des Programms, bei dem ein Tango über die Klofrau im Kanz-leramt an Bissig-Scharfzüngiges wie das Lied „Alles nur Schwanzersatz“ anschließt. Und einfach herrlich ist es, wenn der Schweizer Roger Stein im „Schweizer Beat“ die Eigenheiten seiner Landsleute verballhornt. Kein Wunder, dass dieser Song auch eine der vom begeisterten Publikum im „Konfetti“ stürmisch geforderten Zu-gaben bildete.

RHEINPFALZ 21.10.2008